



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 9. Dezember 2003

Polemische Äusserungen des designierten Emmi-Chefs

Walter Huber, designierter CEO des Molkereikonzerns Emmi, hat mit seinen Äusserungen in der SonntagsZeitung mächtig Staub aufgewirbelt. Laut Huber muss der Milchpreis in der Schweiz um rund 25 Prozent fallen, wenn Schweizer Milchprodukte konkurrenzfähig bleiben wollen. Der Schweizerische Bauernverband (SBV) ist selbstverständlich an einer konkurrenzfähigen Schweizer Milchwirtschaft interessiert, verwahrt sich aber gegen solche einseitige und vorschnelle Schlussfolgerungen.

Walter Huber tritt am 1. Januar 2004 die Nachfolge von Fritz Wyss an der Emmi-Konzernspitze an. Für die Milchproduzenten ist es eine denkbar unglückliche Ausgangslage, wenn bereits vor dem Stellenantritt die Polemik gesucht wird. Die Äusserungen Hubers in einem Interview in der SonntagsZeitung vom 7. Dezember 2003, wonach der Milchpreis in der Schweiz um 25 Prozent fallen müsse, wenn Schweizer Milchprodukte konkurrenzfähig bleiben wollen, haben in Landwirtschaftskreisen Unmut ausgelöst.

Selbstverständlich sind die schweizerische Landwirtschaft und der SBV an einer konkurrenzfähigen inländischen Milchwirtschaft interessiert. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist eine gutes und partnerschaftliches Einvernehmen - trotz aller Interessengegensätze - zwischen den Milchproduzenten und Milchverarbeitern. Dieses Einvernehmen wird mit Hubers Äusserungen einer unnötigen ZerreiSSprobe unterworfen. Dies umso mehr, als die Äusserungen nur kurz nach einem "Milchgipfel" kommen, der auf Initiative der Emmi stattgefunden hat und auf dem die gesamte Milchbranche eine Auslegeordnung über die Situation und die Herausforderungen vorgenommen hat.

Huber selber hat im Interview noch angefügt: "Aber wenn wir eine gute Kommunikation haben und offen sind für die Situation der Produzenten, dann glaube ich nicht, dass es zu Konfrontationen kommt." Hoffentlich hält er sich in Zukunft an diesen Vorsatz.

Rückfragen:

- Jacques Bourgeois, Direktor, Tel. 031 385 36 41, Natel 079 219 32 33
- Roland Furrer, Stab / Kommunikation, Tel. 056 462 51 11, Natel 079 432 29 15